

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1905**

225 (27.9.1905) Erstes Blatt

# Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Redaktion und Expedition: Postfach 24, Karlsruhe 2. Telefon: Nr. 128. — Postgehört: Nr. 8144. Sprechtstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags. Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Nr. 225. Erstes Blatt. Karlsruhe, Mittwoch den 27. September 1905.

25. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer umfasst 2 Blätter mit zusammen 6 Seiten.

## Erschlüßliches zur Reichsfinanzreform.

Die Berliner Post, die an jedem Sonntag Ruhe für ihre Scharfmacher finden der sechs Wochentage für, veröffentlicht in ihrer letzten Sonntagsbeilage eine sehr lehrreiche und anregende Betrachtung von Dr. A. Schwarzeneck über „Das Einkommen der Monarchen“. Herr Dr. Schwarzeneck nennt seine Ausführungen mit Recht „ein zeitgemäßes Kapitel“; denn in diesen Zeiten der Fleischsteuer und der allgemeinen privaten und reichsöffentlichen Defizitwirtschaft wird einem ordentlich warm bei der Lektüre dieser stattlichen und behäbigen Zahlenreihen. Herr Dr. Schwarzeneck rechnet den Monarchen folgendermaßen ihr Einkommen vor:

Preußen	15 719 296
(außerdem die Erträge der Stiftung des I. Großen Kurfürsten.)	
Bavern	5 403 106
Sachsen	3 550 000
Württemberg	2 110 768
Baden	1 993 000
Hessen	1 381 887
Braunschweig	1 125 000
S. Weiningen	820 000
S. Meimar	960 000
S. Altenburg	600 000
Sachsen	1 050 000
Mecklenburg-Schwerin	1 200 000

Das heißt, in diesen zwölf Bundesstaaten allein kostet das monarchische Regierungssystem jährlich 33 1/2 Millionen Mark, mehr als doppelt soviel, wie die englische Zivilliste beträgt. Dabei sind die übrigen deutschen Kleinstaaten nicht mit in Anrechnung gebracht, weil die vielfach aus Domänen stammenden Einkünfte der Fürsten schwandelnd sind. Im allgemeinen geht aus der Darstellung der Post hervor, daß kein Staat der Welt so teuer regiert wie das Deutsche Reich, und daß h 5 s i e n s i n n u f l a n d am e i e n e r n d ä h n l i c h e S u m m e n zu spenden der Monarchie verurteilt werden!

Herr Dr. Schwarzeneck geht aber in seinen satanischen Aufreizungsversuchen noch weiter. Er rechnet nämlich den deutschen Staatsbürgern der verschiedenen Länder nach, wieviel sie für ihre Extramonarchie aufzubringen haben und kommt dabei zu dem Resultat, daß das Gottesgnadentum im Großbetrieb weit billiger zu stehen kommt als im Kleinbetrieb. Das landesväterliche System kostet nämlich jährlich:

in Preußen	0,50 Mk. pro Kopf
„ Württemberg	1,— „
„ Thüringen	2,— „
„ Schwarzburg-Sondershausen	6,41 „

### Landtagswahlbewegung.

In 56. Wahlbezirk Bruchsal-Wiesloch kandidiert für die Nationalliberalen Landwirt G r o b i n in Oettingen.

Für Orenburg-Land wurde seitens der Liberalen Herr Bürgermeister Biedemer von Oppenweier als Landtagskandidat aufgestellt. Herr Biedemer hat die Kandidatur angenommen.

Für den Bezirk Ctenheim-Verboldshausen-Keningingen haben die Nationalliberalen den Bürgermeister Schmidt von Herboldshausen aufgestellt.

In Freiburg haben die Nationalliberalen folgende Kandidaten aufgestellt: für den 1. (18. Bezirk) Schuhwarenhandeler und Handwerkermeister Heiser, für den 2. (19. Bezirk) Gärtner Mauer und für den 3. (20. Bezirk) Oberlehrer Rebmant-Karlsruhe.

In 57. Wahlbezirk Freiburg-Weisach haben die Nationalliberalen den Privatier Jennie in Wieschingen aufgestellt.

In Heidelberg wurde an Stelle des Genossen Wip, der wirtschaftlicher Umstände halber die ihm übertragene Kandidatur niederlegte, Genosse Robert Klein in Mannheim aufgestellt.

In dem Bezirk Weinheim kandidiert für das Zentrum Landgerichtsrat Sch neider in Heidelberg.

**Karlsruhe.** Am Sonntag fand hier eine Zentrumswählerversammlung statt, in welcher sich der Zentrumskandidat W e l z e r vorstellte. Zu seiner Adjutanz war noch Reichsanwalt K r u n i aus Karlsruhe erschienen. Welzer arbeitet nach dem bekannten Zentrumsergebot mit Zitaten aus der Münchener-Cadabacher Platenzeitung 11. a. stellte dieser Herr die Behauptung auf, die Sozialdemokratie habe nicht einen einzigen Arbeiter in den Reichstag geschickt. Gegen solche Unwahrheiten lobt es sich nicht, ernstlich zu polemisieren.

Unser Genossen protestierten gegen diese unfaulere Art der Polemik, was große Unruhe in der Versammlung zur Folge hatte. Die Demotraten wurden dann vertrieben. Wenn Herr Welzer nicht zu sagen weiß, als am Sonntag hier, dann werden seine Wahl-erfolge nicht sehr groß sein. Jedenfalls sind wir mit dem Erfolg dieser Versammlung zufrieden.

**D. Walsch.** Am Freitag, den 22. d. M., abends 8 Uhr, war in Sulzbach (mit Müllingen) eine öffentliche Wählerversammlung von Seiten des Zentrums einberufen, in welcher der Zentrumskandidat des 39. Landtagswahlkreises, W e l z e r von Walsch, sein Programm entwickelte. Er erklärte aus, daß er als Arbeiter weiß, daß der Arbeiter schlecht gestellt ist. Er steht auf dem Standpunkt, daß, wenn etwas für den Arbeiter geschieht, unten anzufangen sei, so namentlich bei den im Staatsbetrieb Beschäftigten, keine Stredenarbeiter und soweit die Mittel reichen, aufwärts zu den Beamten. Aber nicht allein der Arbeiter befindet sich wirtschaftlich in einer bedrückten Lage, sondern in noch höherem Maße der Bauernstand. Er sei es vor allem die Sozialdemokratie, die sich für die Hebung des Bauernstandes während in den Weg stelle und deren Grundgedanke sei, den Bauer zu unterstützen. In der Diskussion ergab sich S a u e r aus Karlsruhe, der mit zwei Genossen aus Walsch anwesend war, das Wort. Er hielt dem Zentrumskandidaten entgegen, daß, wenn es dem Zentrum ernst wäre mit seiner Arbeiterfreundlichkeit, es schon längst Gelegenheiten gehabt hätte, diese Freundlichkeit durch die Tat zu beweisen, denn schon lange Jahre petitionieren die badischen Arbeiter und Bediensteten beim Landtag um wirtschaftliche Besserstellung, jedoch stets mit dem Ergebnis, daß sie mit Zentrumshilfe mit „Wohllöwen“ abgepflegt wurden. Als Genosse Sauer die volkreuerliche Haltung des Zentrums in der Zollratsvorlage im Reichstag geißelte, durch die es die gefüllten Taschen der Grundbesitzer gerade aus den Taschen des in wirtsch. gesteuerten Bauern der Arbeiter, nach Walsch, habe machen sollen, schrien die Zentrumsherrn die Sache doch etwas zu kühn zu werden und sie forderten unseren Redner auf, sich kurz zu fassen, angeblich weil sonst für ihre Redner keine Zeit mehr übrig wäre zur Entgegnung. Das war aber bloß eine Ausrede, denn es war noch nicht 10 Uhr und das Dorfgespräch sah bei den Zentrumsherrn, das beständlich Verlängerung nach. Wir erhielten dann. Genädigt wurde unser Redner von den Zentrumsherrn, die anheimelnd ganz verblüfft waren von der Schärfe und Lebendigkeit des unsern Redners, noch eine Viertelstunde Redezeit.

Diese Zeit füllten die anwesenden „toleranten“ Zentrumsherrn, die ständig schrien und tobten, aus. Ihre christliche Zivilisierte Beweise sie durch Rufe, wie: „Ach was, Sozialdemokraten“, mer wenn irgend noch „Wohllöwen“, oder „naus, raus“. Wenn auf diese Weise auch verschleiert wurde, daß die Arbeiter- und Bauernfreundlichkeit des Zentrums gründlich ins Gehirne nicht gefüllt wurde, können wir mit unserem Erfolg doch vollumfänglich zufrieden sein. Denn daß wir in diesen Mäulen mit kaum 30 Wahlberechtigten, in dem die schwarze Garde bisher unserm stärksten Feinde auf einen Schlag acht Wölkchen auf unsere Parteiflagge gewinnen würden, hätten wir uns nie träumen lassen. So haben wir auch in diese schwarze Hochburg Freie gelegt. Das war die wichtigste Mittel zur Ausbreitung unserer Ideen unter diese Leute, hat selbst die Zentrumspresse schon gegeben mühen, indem sie schrieb, daß, wenn die Wähler der Sozialdemokratie dazu gedrängt werden, die sozialdemokratische Presse zu lesen, auch ihnen überaus beliebige Sozialdemokraten werden. An zwei jungen Südbadener Parteigenossen liegt es nun, dafür zu sorgen, daß der rote Sammel sich auch weiterhin entwickelt. Reist vor allem gründlich eure Zeitung, durch die ihr euch in unsere Ideen vertiefen könnt, und fahrt nach neuen neuen Wölkchen zu gewinnen.

**Deisheim.** Am letzten Sonntag fand hier im Gasthaus zur Rose die zweite von unserer Seite einberufene Wählerversammlung statt, in welcher der Kandidat unteres Wahlkreises, Genosse Paul Müller aus Lichtenthal, referierte. Schon lange vor Beginn der Versammlung war der geräumige Saal bis auf den letzten Nagel besetzt und mancher Nachzügler mußte sich mit einem Strohplatz begnügen. Kurz nach 8 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Genosse Kling, die Versammlung und dankte zunächst den Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen. Umsonst bemühte er sich zu diesem Zweck vergeblich, als unsere Gegner kein Mittel unternahm, um die Versammlung zu verhindern. In seiner Schlussrede bestritt er die Mäule sind gleich, nachdem sie angekündigt waren, abgelesen worden die Versammlung darauf beachtet sei, schon wir mit guten Hoffnungen der Landtagswahl entgegen. Hierauf erteilte er dem Referenten das Wort. In fast zweifundiger Rede entwickelte Redner unser Programm und erklärte den Anwesenden die Stellungnahme der Sozialdemokratie zu den wichtigsten Fragen, mit denen sich der künftige Landtag zu beschäftigen hat. Besonders die Schul- und Eisenbahnfrage erläuterte der Redner in einer dem Publikum leicht verständlichen Weise. Auch zur gegenwärtigen Fleischnot äußerte sich der Redner und wies zahlreich nach, daß die Gegenfrage für Schlachtvieh keineswegs nützbringend für unsere Kandidatur sei und daß diese dem deutschen Volke ansehnliche Dinger bringe. Obwohl verschiedene Gegner anwesend waren, welche sich bei auch mehrmaliger Auforderung zur Diskussion, in keiner Weise abgereizten Agitatoren, des Parteiverweisers S ch r e i e r und kennzeichnete das Gerede dieses Herrn in gehäuernder Weise. Mit einem Appell an die Anwesenden am 19. Oktober für den Kandidaten der Sozialdemokratie aufzunehmen und den Volkstempel zu abonnieren, der in den Reihen des arbeitenden Volkes aufstrebend wirkte, schloß der Vorsitzende die Versammlung. In dieser Stelle richteten wir an alle auswärtigen Genossen die Bitte, die eventuellen Ausgaben nach Deisheim den Wirt zur Rose zu beschaffen, besonders da er der einzige am hiesigen Orte war, der den Wut hatte, den Sozialdemokraten kein Lokal zur Verfügung zu geben.

Würmerstein. Am letzten Sonntag fand hier eine sehr gut besuchte und zwar die erste sozialdemokratische Volksversammlung statt. Trotzdem die Versammlung um drei Stunden verschoben werden mußte, ließen es sich die hiesigen Bürger nicht nehmen, zu warten, bis der Kandidat des Wahlkreises erschienen war. Um 6 Uhr eröffnete Genosse Müller aus Darlanden die Versammlung. Die peinliche Rede, die während dem Vortrag des Genossen durch herrschte, beweist, daß er es verstand, die Zuhörer zu interessieren und für sich zu gewinnen. Nach seiner zweifundiger Rede erteilte er auch dem wohlverdienten Beifall. In den wohlverdienten Beifall wurden wir sehr herzlich bedacht. Dem Gastwirt zur Sonne, der uns bereitwillig sein Lokal zur Verfügung stellte, sind wir unsern Dank schuldig. Die Versammlung wurde durch gute Früchte getragen.

**Aders.** 25. Sept. Unmöglich kommt auch in unserem Bezirk keine Wahlbewegung in Fluß. Am Sonntag fanden zwei sozialdemokratische und eine liberale Versammlung statt; die Wähler in Kappelode wurden gleich in zwei Versammlungen geführt. Nachmittags 3 Uhr begann im Resthof die sozialdemokratische und 6 Uhr im Dösch die liberale Versammlung. In der sozialdemokratischen sprach der Redakteur W e i s m a n n-Karlsruhe vor einem fast nur aus Wägern und Geschäftsluften bestehenden Versammlungspublikum; der Umfang, daß unsere Versammlung um 5 Uhr beendet war, kam dem liberalen Kandidaten Genosse L o t t von hier zugute, denn seine Versammlung hätte einen sehr schwachen Besuch aufzuweisen, wären nicht die Teilnehmer an der sozialdemokratischen Versammlung nach dem Gasthaus zum Dösch hinhüdergegangen. In Kappelode reichten wir mit einer ziemlich erheblichen Stimmenzahl.

**Munds.** 25. Sept. Unmöglich kommt auch in unserem Bezirk keine Wahlbewegung in Fluß. Am Sonntag fanden zwei sozialdemokratische und eine liberale Versammlung statt; die Wähler in Kappelode wurden gleich in zwei Versammlungen geführt. Nachmittags 3 Uhr begann im Resthof die sozialdemokratische und 6 Uhr im Dösch die liberale Versammlung. In der sozialdemokratischen sprach der Redakteur W e i s m a n n-Karlsruhe vor einem fast nur aus Wägern und Geschäftsluften bestehenden Versammlungspublikum; der Umfang, daß unsere Versammlung um 5 Uhr beendet war, kam dem liberalen Kandidaten Genosse L o t t von hier zugute, denn seine Versammlung hätte einen sehr schwachen Besuch aufzuweisen, wären nicht die Teilnehmer an der sozialdemokratischen Versammlung nach dem Gasthaus zum Dösch hinhüdergegangen. In Kappelode reichten wir mit einer ziemlich erheblichen Stimmenzahl.

dabei mit dem Zentrum sehr ins Gericht ging. Einige Zentrumsanhänger wollten sich „zeigen“ und Spottartikel machen, mußten aber die Segel streichen.

In der Diskussion meinte ein Zentrumsvorführer, er teile den Standpunkt des sozialdemokratischen Kandidaten in der Schulfrage voll und ganz. Wenn der gute Mann nicht gleich darauf in echt zentristischen Wortverbrechungen fünfzig produziert hätte, hätte man geglaubt, einen weisen Raben aus der schwarzen Schar vor sich zu haben.

Ein liberaler Diskussionsredner meinte, es sei unser größter Fehler, daß wir international seien und keine Bewusstheit für nationale Sachen hätten. Er verlor dann aber den Faden seines Gedantenganges und in seinem Gefühl für nationale Sachen hätten. Er verlor dann aber den Faden seines Gedantenganges und in seinem Gefühl für nationale Sachen hätten.

### Deutsches Reich.

#### Ueber den Kopf des Reichstags.

Die Berliner Nationalliberale Korrespondenz will wissen, daß die Juaggriffnahme des Bundes der Bahn von Lübeck nach St. Petersburg als eine soziale Maßnahme haldigt bevorzuecht.

Ist das richtig, würde nach allen Regeln der Kunst beiseite schieben. Denn die erwähnte Bahn ist noch gar nicht genehmigt.

#### Die Diktator in Südwestafrika

betragen bis zum 15. September d. J. 1777 Mann, davon sind tot 1171 Mann, verwundet und verunglückt 606 Mann. Die Zahl der wegen Krankheit, Uebertritt in das Meer etc. in die Heimat Zurückgebliebenen beläuft sich auf annähernd 1000 Mann.

Die Verluste in Deutsch-Südwestafrika betragen bis jetzt neun Männer und 2 Frauen (3 Waiwonare, 2 Schwestern, 1 Kaufmann, 1 Ansiedler, 3 Unteroffiziere, 1 Ratrofe).

#### Untersuchungsfotier.

Vor dem Schöffengericht in Köln wurde ein Hausmädchen zu 10 Mk. Geldstrafe verurteilt, weil er auf seiner Arbeit seinen Beruf ausübt und durch den feineren Titel „Kellner“ ersetzt hat. Den Verurteilten hatte man fast einen Monat in Untersuchungshaft gehalten. Am nämlichen Tage sprach das Kölner Schöffengericht einen anderen Hausmädchen frei, der der durch eine Dienstmagd bei einem evangelischen Pastor Angeklagte ausgeführte Diebstahl eines wertvollen Virgshafstafelens begünstigt haben soll. Dem Manne wurde nur „nachgewiesen“, daß er mit der übrigen nicht aufzufindenden Magd ein Verhältnis gehabt hat. Dafür mußte er fünf Monate und zwanzig Tage in Untersuchungshaft sitzen.

**Für die Abschaffung des Religionsunterrichts** in der Volksschule haben sich auch die Lehrer in Bremerhaven ausgesprochen. Beachtenswert bei dieser Beschlussfassung ist, daß die Mehrzahl der Bremerhavener Lehrer in Preußen ihre Vorbildung genossen hat. Die gefasste Resolution lautet:

„Der Verein steht auf dem Boden der Beseitigung der Bremischen Lehrervereins. Er erklärt sich für die Konfessionslose Volksschule; daher rührt er laut des jetzigen Lehrplanmäßigen Religionsunterrichtes eine allgemeine Religionsgeschichte mit besonderer Berücksichtigung des Christentums und Sittenlehre im weitesten Rahmen einer Lebenslehre. Die Größe dieser Ergebnisse des Kindes, Lebensbedingungen großer Männer und Frauen, die Quellenchriften der Religionen, die Weltliteratur und vorwiegend die nationale Litteratur. Ueberhaupt ist jede passende Gelegenheit des Unterrichts zu benutzen, die Kinder zu einer vertieften Lebensauffassung zu führen und ihren Sinn für die höchsten Güter des Lebens zu erwecken. Eine konfessionelle Unterweisung bleibt den konfessionellen Gemeinschaften vorbehalten; die Eltern sollen entscheiden, ob und durch welche Konfession ihr Kind unterrichtet werden soll.“

### Ausland.

#### Frankreich.

##### Der Kriegsminister in Longwy.

Der Kriegsminister Bertheaux scheint es mit seinem Bestreben, die Offiziere zu einem unparteilichen Verhalten bei Streiks zu veranlassen, ernst zu nehmen. Er hat dieser Lage selbst dem Orte Longwy einen Besuch abgestattet, um sich über Einzelheiten des bekannten traurigen Vorfalles zu unterrichten. Dabei empfing er auch eine Abordnung des Verbandes der Metallarbeiter, die ihm den Dank der Arbeiter ausgesprochen für das Interesse, mit dem er die Unterdrückung verfolgt. Der Streik selbst scheint seinem Ende zugunigen; die Zahl der Arbeiter, welche ihre Tätigkeit wieder aufnehmen, vermehrt sich. Wie sehr wohl es der Direktion der Werke von Longwy möglich gewesen wäre, den Wüßlingen der Arbeiter nachzukommen, geht am besten aus dem Jahresbericht der Gesellschaft hervor, der soeben in dem Organ der Großindustriellen des Nordens veröffentlicht wird. Danach war im letzten Geschäftsjahre ein Ueberschuß von 4 811 000 Frs. zu verzeichnen; hiervon erhielten die Aktionäre 2 103 000 Frs. an Dividenden.

#### Österreich.

##### Der Kampf um das allgemeine Wahlrecht.

In Wien hat in diesen Tagen eine Konferenz der Sozialdemokratie statt-

gefunden. Die Diskussion meinte ein Zentrumsvorführer, er teile den Standpunkt des sozialdemokratischen Kandidaten in der Schulfrage voll und ganz. Wenn der gute Mann nicht gleich darauf in echt zentristischen Wortverbrechungen fünfzig produziert hätte, hätte man geglaubt, einen weisen Raben aus der schwarzen Schar vor sich zu haben.

In Wien hat in diesen Tagen eine Konferenz der Sozialdemokratie statt-

gefunden. Die Diskussion meinte ein Zentrumsvorführer, er teile den Standpunkt des sozialdemokratischen Kandidaten in der Schulfrage voll und ganz. Wenn der gute Mann nicht gleich darauf in echt zentristischen Wortverbrechungen fünfzig produziert hätte, hätte man geglaubt, einen weisen Raben aus der schwarzen Schar vor sich zu haben.

In Wien hat in diesen Tagen eine Konferenz der Sozialdemokratie statt-



Castel entbeht zu haben glaubte. Trotz des Protestes...  
...der Arbeiterbewegung...  
...die Arbeiterbewegung...  
...die Arbeiterbewegung...

So mehr hebt sich die Güte des Fleisches, desto weniger...  
...die Arbeiterbewegung...  
...die Arbeiterbewegung...  
...die Arbeiterbewegung...

Dasoem die guten Strolcher sich 61 Jahre lang...  
...die Arbeiterbewegung...  
...die Arbeiterbewegung...

### Die Revolution in Rußland.

Petersburg, 26. Sept. In Riga werden auf den Straßen bewaffnete Anschläge gegen...  
...die Arbeiterbewegung...  
...die Arbeiterbewegung...

Moskau, 27. Sept. Die gestrige Sitzung der...  
...die Arbeiterbewegung...  
...die Arbeiterbewegung...

### Hus der Residenz.

Karlruhe, 27. Sept.

Nächste Landtagswähler der Stadt...  
...die Arbeiterbewegung...  
...die Arbeiterbewegung...

### Eine kleine Erinnerung.

Beim diesjährigen Maureverbot in Raffatt...  
...die Arbeiterbewegung...  
...die Arbeiterbewegung...

### Der Fischmarkt.

welcher gestern in der Südstadt abgehalten wurde...  
...die Arbeiterbewegung...  
...die Arbeiterbewegung...

### Vermischtes.

Entgehung des Ostener Sprengunges.

Wieder zu Gnaden gekommen.

### Letzte Post.

Kärth, 27. Sept. Die ausländigen Holzarbeiter...  
...die Arbeiterbewegung...  
...die Arbeiterbewegung...

### Briefkasten der Redaktion.

M. G. Die Namen der Schöffen festzustellen...  
...die Arbeiterbewegung...  
...die Arbeiterbewegung...

### Geschäftliches.

Billige Suppe.

Die Arbeiterbewegung...  
...die Arbeiterbewegung...  
...die Arbeiterbewegung...

# Recht einfach in der Verwendung ist

Knorrs Hafermehl, jede Packthülle trägt die eingehend gehaltene Gebrauchsanweisung. Durch seine einfache Verwendungswiese hat sich Knorrs Hafermehl, überhaupt alle Knorrschen Fabrikate in allen Schichten der Bevölkerung schnell und dauernd eingebürgert. Die Hafermehlspeisen werden in kürzester Zeit unter entprechendem Zusatz von Milch oder von Wasser fertiggestellt. Ein sehr angenehmer Vorteil ist dies infolgedessen, weil man zu jeder Zeit rasch eine frische, appetit-anregende Speise bereiten kann. Knorrs Hafermehl ist für jeden Haushalt ein Unverzichtbares und muß deshalb



# Carl Philippson Schneider-Artikel

Erbprinzenstr. 28, Filiale Karlsruhe, Telefon 964.

Größtes und bestsortiertes Spezialgeschäft für die gesamte Schneiderei.

## Bekanntmachung.

Wir erlauben uns, unsere Gasabnehmer darauf aufmerksam zu machen, daß es bei der ganz außergewöhnlich großen Zahl von Aufträgen, die jeweils auf 1. Oktober (Umzugsstermin) bei uns einlaufen, im Interesse einer rechtzeitigen Erledigung derselben dringend geboten erscheint, daß Aufträge auf Reparaturen der Gasleitungen, Aufstellung, Entferrnung oder Hebernahme von Gasmessern und Gasautomaten möglichst frühzeitig, spätestens aber 3 Tage vor dem Umzugswechsel, bei uns eingereicht werden.

Auch sollten die Mieter von Wohnungen sich sobald als möglich davon überzeugen, ob in den zu beziehenden Räumen Gasleitungen vorhanden und Gasmesser für dieselben bereits aufgestellt sind; diesfalls erforderliche Anträge wollen möglichst sofort bei uns gestellt und nicht, wie dies sehr häufig geschieht, bis zum Umzug damit zugewartet werden.

Bei dieser Veranlassung weisen wir auf den Bezug von Leucht- und Kochgas mittelst Gasautomaten hin, welche für Wohnungen bis zu 600 Mk. Mietwert und für Wohnungen mit Läden mit einem Gesamtmietwert bis zu 800 Mk. gelehrt werden.

Um den Gebrauch des Gases neben der Verwendung für Koch- und Heizzwecke auch für die Beleuchtung noch weitere Verbreitung zu verschaffen, ist gestattet, daß durch einen Gasmesser sowohl Koch- und Heizapparate, als auch Leuchtflammen gespeist werden, sofern die Zahl der Leuchtflammen nicht mehr als 3 beträgt. Es kommt in diesem Fall für den Gesamtgasverbrauch der Preis für Koch- u. Heizgas mit 12 Pfg. für den ehm. und für jede angebrachte Leuchtflamme ein monatlicher Betrag von 50 Pfg. zur Berechnung.

Auch werden den Gasabnehmer auf Verlangen einfache Beleuchtungs- Körper und Kochapparate mietweise zur Verfügung gestellt. Die jeweils nach Umfluß von 2 Kalendermonaten zur Erhebung kommende Miete beträgt für jede Lampe und für jeden Kochapparat 10 Pfg. für ein Kalendermonat und ist mindestens für 12 Monate zu bezahlen. Bezüglich der näheren Bedingungen verweisen wir auf die §§ 19, 26 und 27 der Gasbezugsordnung.

Städtische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke Karlsruhe.

## Sozialdemokratische Partei Karlsruhe.

### Wähler-Versammlung.

Mittwoch den 27. September, abends 8 Uhr im „Apollotheater“, Marienstraße 16.  
Referenten: Redakteur W. Kofb, Kandidat für den 4. Wahlbezirk (Südhof) und Dr. Ludw. Franf.

### Tagesordnung: Die Landtagswahlen.

Freie Diskussion.  
Sämtliche Wähler sind eingeladen.  
Das sozialdem. Wahlkomitee.

### Auf dem Messplatz Karlsruhe.

(Hinter dem Stadigarten).  
Nur noch zwei Tage.  
Gebr. Hagenbecks grosse Schaustellung

## „Indien“

### Täglich grosse Sensationelle Vorstellungen

75 Personen, Männer, Frauen und Kinder, 6 Elefanten, 12 Zebus — 2 Myrsochrysen — 10 Zwerge — 3 Puppenbären etc.  
Pauker, Souffler, Bambusflöten, Kunsthandwerker, Bajadern, Tänzerinnen, Wärendresseure, Arbeitselkanten etc.

Volksbelustigungen aller Art. — Elefantenreiten, Zebu-Wettfahren, Eselreiten — Indisches Dorf — Schule — Bazar.

Stimmen erregende Produktionen. Kolossales Kistenprogramm.  
Große Festumzüge zu Ehren eines indischen Fürsten.  
Täglich geöffnet von morgens 10 bis abends 9 Uhr.

Hauptvorstellungen: nachmittags 3, 4 1/2, 6, 7 und 8 1/2 Uhr.

Entrée: 50 Pfg., Reservierter Sitzplatz 1 Mk., Kinder unter 12 Jahren die Hälfte.

Die Abendvorstellungen finden bei brillanter elektrischer Beleuchtung statt.

Donnerstag den 28. September unwiderruflich letzter Tag.

## Geschäfts-Gründung u. Empfehlung.

Durlach, Hauptstraße Nr. 76, vis-à-vis dem Krokodil

## Krämer's Konfektionshaus

ein Spezialgeschäft für Herren-, Knaben- und Arbeiterkleider

eröffnet.  
Geschäftsprinzip:  
Grosser Umsatz! Kleiner Nutzen!  
Gute Waren! Billige Preise!  
Zur gef. Beschäftigung einladend, zeichnet Hochachtungsvoll

Krämer's Konfektionshaus,  
Durlach, Hauptstraße 76,  
vis-à-vis dem Krokodil. 8594

## P. Hirt, Karlsruhe.

Nippurrerstraße 36 und Wilhelmstraße 35  
Größtes Lager solider

## Holz- u. Polster-Möbel

in allen Stilarten u. Preislagen.  
Musterbuch gratis u. franco zu Diensten.

Neu eröffnet!

## Ich habe

mir aus den in den Fangplätzen in dieser Woche eingelaufenen

## 39 Fischdampfern

die allerbesten, frischesten und fettesten Fische

(keine Auktionsware)

aussuchen lassen und offeriere:

- |  |                      |
|--|----------------------|
| Nordische Schellfische (5—8 Pf.)                               | per 25 Pf.           |
| Egmonder „   | per 20—40 Pfg.       |
| Hablian, ganze Fische  | per 28 „             |
|  | im Aufschnitt „ 35 „ |
| Seelachs   | per 35 und 40 „      |
| Seeaal   | „ 35 und 40 „        |
| Kahen Raie   | „ 40 und 70 „        |
| Schollen, Heilbutt, Kongsels, Steinbutt, Seezungen, Rotzungen. |                      |
| Frische Seemuscheln  | per 15 Pfg.          |
| Salm zum billigsten Tagespreis.                                |                      |
| Zander   | per 75 Pfg.          |
| Hechte   | „ 85 „               |
| Schleien   | „ 85 „               |
| Weißfische   | „ 85 „               |
| Häusch   | „ 50 „               |
| Blaufelgen   | „ 75 „               |



## Bücklinge per Stück von 5 Pfg. an.

Sämtliche Fischmarinaden und Räucherwaren zu bekannt billigen Preisen und hervorragend feiner Qualität.

Bei rechtzeitiger Bestellung werden die Fische

## geputzt frei ins Haus geliefert.

Massenbezug  
Konsum-Vereine

Engros-Verkauf  
Prompter Versand

## Karlsruher Fischhalle Felix Wachtel

Telephon Nr. 9

Karl-Friedrichstr. 3.

## Die Maschinenfabrik Gritzner Act.-G.

Begründet 1872 • Die • 3000 Arbeiter  
Durlach  
Liefert jährlich über  
100000 Nähmaschinen  
nach allen Ländern und bietet ihren Abnehmern in Bezug auf Modelle und Ausstattungen eine so reichhaltige Auswahl, wie kaum eine andere Fabrik.  
Gratis und franko  
steht auf Wunsch ausführlicher Katalog über

Gritzner Nähmaschinen  
zu Diensten.  
Stickunterricht gratis.  
Vertr.: Schwinn & Ehrfeld, Karlsruhe, Kaiserstr. 99

## Mark 180,000 baar

Mark 50,000 Haupttreffer  
kann jeder gewinnen, der in der  
Ulmermünsterlotterie  
spielt. Ziehung 10.—12. Oktober. Lose à 3.— Mk. Porto und Liste 30 Pfg. bei

3543.6  
Carl Götz,  
Gebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Drucksachen aller Art werden sauber und billig angefertigt in der  
Buchdruckerei Geck & Co.

## Morgen beginnt Ziehung Samstag

Schlus für Wohlfahrtsgehilfe.  
Da Vorsatz gering, besitz sich jeder-mann noch 1 Los à Mark 3.50 zu erwerben bei

Carl Götz  
Gebelstr. 11/15, Karlsruhe.

## Zwetschgen

prima großfrüchtige Ware ver-jendet den Zit. zu Mk. 6.—  
Kaufmann Sutter  
Lichtenau (Baden).

## Alte Brauerei Heck,

Kaiserstraße 13  
Morgen Donnerstag  
Großes  
Schlacht-  
Fest.

Hierzu ladet ergebenst ein  
Fr. Möhrlein.

## Vergabung von Bauarbeiten.

Die Herstellung der Mauer-, Steinbau-, Zement- u. Betonarbeiten, sowie der Entwässerungsanlage zu einem Raubvogelhaus im Tiergarten sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse liegen auf dem städtischen Hochbauamt, Rathaus 2, Obergeschloß, Zimmer Nr. 102, zur Einsicht auf.

Etwa selbst sind die Angebote vor-fälligen und mit entsprechender Auf-schrift versehen längstens bis

Freitag den 29. ds. Mts.,  
nachmittags 4 Uhr,  
dem Schluß der Vergabung, einzu-reichen.

3598.2  
Karlsruhe den 26. Sept. 1905.  
Städtisches Hochbauamt.

## Nächste grosse Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

des Bad. Landesvereins v. Lotter. Kreuz.  
Ziehung garant. 4. Oktober  
Beste Gewinnchancen!

3388 Baargewinne ohne M. Abzug

44,000

1. Hauptgw. Mk. 15,000  
2. „ „ „ 5000

2 à 1000 = Mk. 2000  
4 à 500 = Mk. 2000

3380 Gew. zus. 20,000  
11 Lose 10 M.  
Los 1 M. Porto u. Liste 80 Pfg.  
versendet J. Stürmer,  
Gen.-Deb., Strassburg 1. E.,  
in Karlsruhe: Carl Götz,  
Hobelstr. 11/15. 8200.10

## Tücht. Schlosser

können sofort eintreten in der  
Waggonfabrik Akt.-Ges.  
Kastatt (Baden).

## Maler und Anstreicher

können sofort eintreten. 2501  
Elyp & Pfau, Schützenstr. 37.

## Fritz Töpfer Wwe.

Cigarrengeschäft  
Karlsruhe, Ruppurrerstr. 14  
empfiehlt ihr reichhaltiges  
Lager in

## Cigarren, Cigaretten, Schnupf- u. Kautabaken

Vereine erhalten bei Abnahme von ganzen Kistchen Rabatt.

## Parteischriften

(Jakob, Neue Zeit etc.) sind stets zu haben.

## Alban'sche Cera-Salbe

gelingt leicht  
erprobt als Heil- u. Wund-salbe bei Wunden ver-schie-dener Art, verunfährigte Wund-schäden, Flechten, Rheu-matismus, Kopfschmerzen usw.  
Dose à 1 Mk.  
In haben in den Apotheken.  
General-Depot:  
Für Baden Leopold Viebig,  
Karlsruhe.  
Bestandteile Oleum Olivarum 14,0  
Cera flava 13,0, Ligu. Plumb.  
subacet 9,0. 8173.6

## Standesbuch-Anzüge der Stadt Karlsruhe.

Geburten:  
22. Sept.: Leopold, Vater Ludwig Braun, Tagelöhner. 24. Sept.: Kurt, B. Hermann Bollmer, Handelsmann. Adolf, B. Adolf Deß, Former. Bar-bine Regine, Vater August Bauer, Maschinenarbeiter. Josef, B. Richard Bismarck, Bierführer. Heinrich, B. Heinrich Doll, Maschinenarbeiter. Auguste Lina, Vater Karl Redderer, Schlosser. 25. Sept.: Veronika, Vat. Wilhelm Benz, Tapezier. Duffe Heinrich, Vater Pasquale Cuffi, Zementeur.

Todesfälle:  
23. Sept.: Roberte Walder, Dia-tonistin, ledig, alt 89 Jahre. Kar-line Wadenhut, alt 66 Jahre, Witwe des Fuhrmeisters Karl Wadenhut. Magdalena Dompf, gewerbelos, ledig, alt 89 Jahre. 24. Sept.: Leo-pold Meyer, Schlossermeister, ein Ehe-mann, alt 64 Jahre. 25. Sept.: Josef Hellriegel, Tagelöhner, ein Chemant, alt 42 Jahre.